

PREIS DER NATIONALGALERIE 2019

ERKLÄRUNG DER JURY

Pauline Curnier Jardin

(geboren 1980 in Marseille, lebt in Berlin)

Pauline Curnier Jardin überzeugte die Jury mit ihrer grenzüberschreitenden künstlerischen Arbeitsweise, in der sich visuelle und narrative Elemente des Theaters und des Erzählkinos verbinden. Ihre oft humorvollen Werke sind das Ergebnis einer ganz persönlichen Auseinandersetzung mit historischen Gegebenheiten, mit unserem geschichtlichen Hintergrund, unseren religiösen und kulturellen Traditionen und Mythologien. Curnier Jardin übersetzt dieses Repertoire in eine zeitgenössische, experimentelle Sprache. Des Weiteren überzeugte sie die Jury mit ihrer Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, Diversität geschlechtlicher Identitäten und Queerness*; Themen, die sie aus der Warte eines „prekären Feminismus“ adressiert.

Simon Fujiwara

(geboren 1982 in London, lebt in Berlin)

Das Werk Simon Fujiwaras, das Performances, Malerei, Video, Skulptur und Installationen umfasst, überzeugte die Jury insbesondere durch den darin formulierten Kommentar zur Situation des Menschen im 21. Jahrhundert. Mit einer Vielzahl von Referenzen, sei es aus der gegenwärtigen Politik, Architektur, Technologie, den digitalen und sozialen Medien, seiner eigenen Biografie und der anderer, adressiert der Künstler die heutige Relevanz des Hyperrealen. Fujiwara erforscht das Reich zwischen Einfühlung und Abschottung, zwischen Ver- und Entkörperung, zwischen dem Etablierten und dem Brüchigen. In dieser undefinierten, fluiden Zone verankert er die Macht des Individuums in einer zunehmend kapitalisierten und globalisierten Welt.

Flaka Haliti

(geboren 1982 in Pristina, lebt in München)

Flaka Haliti überzeugte die Jury mit ihrem komplexen und hybriden skulpturalen Schaffen. Mit einer abstrakten, aber vom Alltäglichen „kontaminierten“ Formensprache, in der Gebrauchsobjekte anklingen, beschäftigt sie sich mit ganz spezifischen Themen von aktuellem politischem Gewicht. So thematisiert sie in ihren Arbeiten Migration und Mobilität, Grenzen und deren Durchlässigkeit und die Frage freier Bewegung innerhalb Europas. Es gelingt ihr dabei, ihren Werken eine deutliche Aussage und zugleich eine starke metaphorische und poetische Qualität zu geben. Die Jury sah in ihrer künstlerischen Haltung eine feministische Perspektive mit kritischer Kraft und ein klares Bewusstsein für den Einfluss der sozio-politischen und biografischen Bedingungen auf künstlerisches Schaffen.

gefördert durch



PREIS DER NATIONALGALERIE 2019

Katja Novitskova

(geboren 1984 in Tallinn, lebt in Berlin und Amsterdam)

Als eine der Pionier*innen einer künstlerischen Sprache, die als „Post-Internet Art“ bekannt wurde, überzeugte Katja Novitskova die Jury mit der Virtuosität und Vielschichtigkeit, mit der sie Bilder aus Natur und Technologie verbindet. Ihre immersiven skulpturalen Environments beschäftigen sich mit der Transformation von Organischem in digitale Daten und unternehmen so etwas wie eine Re-Materialisierung unserer zunehmend virtuellen Welt. Diese Übersetzungsprozesse ins Bild bringend, schafft Novitskova futuristische Landschaften und Informations-Kartografien und adressiert dabei auch die wachsende Unzulänglichkeit unserer Trennung des Realen und Virtuellen.

Die Mitglieder der Jury sind:

Nikola Dietrich, Direktorin Kölnischer Kunstverein

Doris Dörrie, Schriftstellerin und Filmemacherin

Marina Fokidis, Kuratorin und Schriftstellerin, Herausgeberin der Zeitschrift *South as a State of Mind*

Ulrich Matthes, Schauspieler

Bigge Örer, Direktorin der Biennale Istanbul

gefördert durch

